

Ein Denkmal, das keines ist

Engagierte Bürger haben nicht nur den Schloßhof gerettet, sondern ihm mit einem Buch ein Denkmal gesetzt. »Schuld« sind ausgerechnet die behördlichen Denkmalschützer, berichtet Mario A. Sarcelletti



Fast ein bißchen Venedig: der Schlosshof auf einer historischen Postkarte, um 1900.

»Ganz schön klotzig«, findet eine Passantin die neue »Cafe Bar Celona« am Schloßhofteich. Was sie nicht weiß: Es hätte noch viel schlimmer kommen können. Denn eigentlich wollte der Investor einer Gastro-Kette den alten Schloßhof vor zwei Jahren komplett abreißen und an den historischen Ort einen Bau im Finca-Stil setzen. Die Denkmalschutzbehörden hatten nichts dagegen. Sie sehen in dem Gebäude, das zu einem der ältesten der Stadt gehört und als ehemaliges Durchgangslager in die Vernichtung ein steinerner Zeuge der Shoah ist, kein Denkmal.

Historisch interessierte Bürgerinnen und Bürger sahen das anders. Sie gründeten im November 2010 das »Aktionsbündnis Schloßhof«. »Wir hatten das Gefühl, dass sowohl das Landesdenkmalamt als auch die untere Denkmalbehörde hier in Bielefeld nur sehr wenige Kenntnisse über dieses Gebäude hatten«, erinnert sich Joachim Klenner vom Aktionsbündnis. Er und seine Mitstreiter, die sich sonst in verschiedensten Zusammenschlüssen wie dem »Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg« oder dem »Verein für Zeitgeschichte und Erinnerungskultur« enga-

gieren, beschlossen die behördlichen Wissenslücken zu schließen. Ein Bauhistoriker untersuchte das Gebäude, andere gruben in den Archiven nach Dokumenten über die Geschichte des ehemaligen Gutshofs.

Die Ergebnisse der fachkundigen Recherche konnten zwar nicht die Behörden, dafür aber den Investor überzeugen: Vor Ort ließ er sich vom Aktionsbündnis zeigen, was da verloren gehen würde und änderte die Pläne entsprechend. Obwohl das »alles nur deutlich mühsamer und langwieriger« machte, wie Michael Folkens, Architekt des »Finca-Projektes«, feststellt.

Reich bebilderte Chronik entstanden

Auch dieses kleine Wunder kann man jetzt nachlesen, denn aus den Recherchen der Berufs- und Hobbyhistoriker rund um den Historischen Verein ist ein Buch entstanden. Ende 2012 erschien »Der Schloßhof. Gutshof – Gasthaus – Jüdisches Lager« im Bielefelder tpk-Verlag. Das Buch schildert die äußerst bewegte Geschichte des Gebäudes auf fast 200 Seiten. Die interessante und reich bebilderte Chronik ist teilweise aber auch etwas kompliziert. Vor allem bis zum 19. Jahrhundert erwähnt sie viele Besitzerinnen und Besitzer und damit Familiengeschichten, denen man anmerkt, dass sich die Autoren dieser Kapitel tief in die Archive vergraben haben. Stammbäume helfen etwas den Überblick zu wahren, wer es genau wissen will, kann ver-

suchen, Inschriften zu entziffern oder sich in alte Karten der damaligen »Landwehr« fern der Stadt vertiefen. Denn der Schloßhof lag, so Quellen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, in der »Wildnis weit vor den Toren Bielefelds«, die gar von »einer wahren Räuberplage heimgesucht wurde«.

Für mit historischen Texten nicht so Vertraute sind wohl die Abschnitte leichter zu lesen, die sich mit der Zeit als Ausfluglokal Anfang und Ende des 20. Jahrhunderts und schließlich mit der Rettung des Gebäudes beschäftigen.

Bedrückend sind die beiden Kapitel über den Schloßhof als jüdisches Lager. In einem beschreibt der Sohn eines Überlebenden den Lageralltag. Mindestens 204 der 248 Insassen, die mehrheitlich bei Bielefelder Unternehmen Zwangsarbeit leisten mussten, starben in Bielefeld oder wurden in Lagern ermordet. Die Chronik sorgt dafür, dass ihr Schicksal nicht vergessen wird. Als sie zwischen 1940 und 1943 im Schloßhof interniert waren, lag dieser schon mitten im Westen. Auch deshalb ist es gut, dass das Denkmal, das keines ist, als Erinnerungsort erhalten geblieben ist. Und dass man seine Geschichte jetzt nachlesen kann.

»Info«

Der Schloßhof. Gutshof – Gasthaus – Jüdisches Lager. Herausgegeben von Bärbel Sunderbrink. Bielefeld: tpk-Regionalverlag. 17,80 Euro.

»Für Euch und für uns«

Im April gastiert zum fünften Mal das Filmfestival der »Aktion Mensch« in Bielefeld. Die Entwicklung der Festivalreihe beleuchtet Matthias Harre

»Ueber Arbeiten«, »Ueber Morgen«, »Ueber Macht« und »Ueber Mut« hießen die Dokumentarfilmfestivals, die zwischen 2006 und 2011 bundesweit in mehr als 120 Städten Fragen nach dem Zustand der Zivilgesellschaft stellten. Mehr als 200.000 Menschen haben die Filme gesehen, verantwortlich für Planung und Ausführung war das Projekt »die Gesellschafter« der »Aktion Mensch«. Gezeigt wurden jeweils gut ein Dutzend Filme aus aller Welt, entsprechend zahlreich und vielfältig waren die vor Ort zuständigen Gruppen, die das Festival als Filmpaten begleiteten und sich in thematisch weit gestecktem Rahmen mit politischer und sozialer Teilhabe und Verantwortung auseinandersetzten.

Die Festivalfilme dokumentierten beispielsweise die Arbeit des Greenpeace-Flaggschiffs »Rainbow Warrior«, berichtete mit »Die Schuld, eine Frau zu sein« über die junge analphabetische Pakistanerin Mukhtar Mai, die gegen den übermächtigen Druck archaischer Konventionen eine Schule für benachteiligte Frauen gründete, oder begleiteten in »Streik(t)raum« den Protest französi-



FOTO: AKTION MENSCH

scher Studenten gegen zunehmenden Sozialabbau unter François Sarkozy. Positive Beispiele gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeit und neoliberalen Zeitgeist zeichneten die Festivals aus.

Seitdem 2011 das Gesellschafter-Projekt eingestellt wurde, konzentriert sich die »Aktion Mensch« wieder aufs Kerngeschäft. Inklusion, also die Teilhabe von behinderten Menschen, heißt die Aufgabe. Das hatte sich die »Aktion Mensch« schon immer auf ihre Fahne geschrieben. Das Festival heißt in diesem Jahr »Überall dabei«, Guido Horn fungiert als Schirmherr. Die Dokumentar- und Spielfilme thematisieren den selbstbewussten Umgang körperlich behinderter Menschen mit ihrer Situation.

Entsprechend barrierefrei sollen die Filmvorführungen für das Publikum sein. Das CinemaxX in Bielefeld rüstet einen Saal für das Festival um, es entstehen 20 Plätze für Rollstuhlfahrer. Hörbeschreibungen und Untertitel werden ergänzt durch Gebärdensprache und Schriftdolmetscher, auch bei den begleitenden Veranstaltungen und Publikumsdiskussionen. Lobenswert – ohne Frage! Und doch hätte dem Festival mehr tagespolitischer Widerspruchsgeist gut getan.

Und weil die neu für das Festival verantwortliche Agentur Klenk & Hoursch sich

auch für die »Steigerung der qualitativen Medienpräsenz der »Aktion Mensch« und ihrer Botschaften in lokalen und insbesondere überregionalen Medien« verantwortlich fühlt und die »Organisation als Experte für das Thema Inklusion« etablieren möchte, wird das Festival zunehmend zum Public Relations-Zugpferd für die Mutterorganisation. Die Zahl der Städte wurde von 120 auf 40 gekappt, es werden nur noch sechs Filme gezeigt. Dafür begleiten verschiedene lobenswerte Events das Festival.

Die Filmauswahl bleibt sehenswert: Am 11. April »Die Kunst, sich die Schuhe zu binden«, am 12. April »Deaf Jam« (Foto), am 14. April »Zwillingsbrüder. 53 Szenen einer Kindheit«, am 15. April »Blind«, am 16. April »Mensch 2.0« (von Alexander Kluge) und am 17. April »Rachels Weg. Aus dem Leben einer Sexarbeiterin«. Zur Eröffnung spielt am 11. April um 18 Uhr das Ensemble Triogawa, die Filme laufen jeweils um 19.30 Uhr. Schulveranstaltungen können vormittags gesondert gebucht werden.

Mehr: www.aktion-mensch.de/filmfestival

Anzeigen

Buch tipp

Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

Wir kaufen Ihre alten Bücher an.

• Bücher und Hörbücher
• Ausgewählte Musik
• Bücher-Schnäppchen
• Kleine Geschenkartikel

Meindersstraße 7
Buch tipp
Siegfriedplatz

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 9.00 - 13.00
15.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

Kommunikation
(05 21) 9 86 26 60

www.buch Tipp-bielefeld.de

Buch Tipp · Meindersstraße 7 · 33615 Bielefeld · Christiane Lemcke

Ihre Buchhandlung für Politik & Poesie

eulenspiegel

Hagenbruchstraße 7
33602 Bielefeld
Fon 05 21 17 50 49
Fax 05 21 13 35 10
e-mail: buch_eulenspiegel@gmx.de
www.buchladen-eulenspiegel.de

Die Kronenklauer

Kinderbücher
Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene
Material für Offenen Unterricht
für Projektarbeit in der Schule, im Kindergarten für die Jugendarbeit

von 10.00 h bis 18.30 h geöffnet,
Sa bis 16.00 h
krokla@aol.com
mail@kronenklauer.de
internet: www.kronenklauer.de

Buchladen »Die Kronenklauer«
Goldbach 27/Eingang Arndtstr.
33615 Bielefeld, Tel 0521-124111